



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Num: 17. 1688.**

**1688**

## Ordinari

## Freytags-Zeitung.

Lemberg vom 8. April.

**W**och zur Zeit sind/ GOtt Lob/ die Grenzen von  
des Feindes Einfallen sicher. Weil dann nun  
der neue Bassa in Kamieniec nicht einkommen/ je-  
doch dürfte bey seiner Ankunft was vorfallen/  
wiewol man auff einigen Pässen ein wachendes Auge hat/  
allein wer kan wissen/ in welchem Winckel der Feind ein-  
fällt/ und welcher Gegend das Ubel begegnen möge. Daß  
der San auff den Budziack sich befinde/ wird aus unter-  
schiedenen Orten/ auch auß der Wallachey versichert/  
hingegen berichten die Zaporowischen Kosaken/ die sich  
unter dem Feld-Herrn Mohila befinden/ und hiedurch/ in  
gewisser ihrer Gelegenheit/ zu J. R. 17. gehen/ daß der  
San noch daselbst nicht ankommen wäre/ aber gewiß ehe-  
stes daselbst kommen sol/ damit er die daselbst befindende  
Sorde nach Krym bringe. Diese Kosaken berichten  
auch/ daß abermahl in Kyow unter den Kosaken eine Vor-  
rähterey verspüret wird/ weshalben man balden 12. der  
Vornehmsten von ihnen auffgehangen/ mehrern sol es  
auch noch begegnen/ so daß unter den Wetterwendischen  
Kosaken kein standhaftiger Glaube und Treue ist/ und  
knap/ wenn man ein Feuer leschen wil/ ein anders wieder  
empor kompt. Die aus Kamieniec befreyte Slaven/  
und Gefangene/ so wol Christen und Juden/ können nicht  
gnung.

gnungsbahn das Blende/ und die Menge der Gefangenen  
Aufsagen/ welche nicht allein Hunger/ aber auch unertra-  
gende Schläge/ Pein und Schmergen aufstehen/ damit  
sie sich Schätzen und Rantioniren mögen/ und zwar nicht  
mit Gelde/ sondern mit Proviant sol die Rantion gesche-  
hen/ weil daseist eine grosse Theurung / und Mangel an  
Proviant sich befinde. Ein Schoffel Weizen wird umb  
12. Löwenthalen gekauft/ die Janitscharen werden dar-  
über sehr verdriesslich/ auch daß der Ulafa so lange mit ih-  
rem restirenden Solde außbleibet/ und selbige auch nicht  
mit Lebens-Mitteln versorget. Zu drey mahlen haben  
sie in den Bassa gesetzt/ und stark bedrauet/ zugleich die  
Rebellion in Constantinopel vor Augen gestellt/ und wie  
viel von der Gemeine umgebracht seyn worden/ massen  
den 20. Febr. der Vister Chiaus Bassa erst ist vorge-  
stellet worden/ wie auch der Janazar Aga und Musty/  
tyrannischer Weise in Constantinopel von den Rebellen/  
darunter der Vornehmste Ezaus Bassa/ sol sein umge-  
bracht. Auch wird aus Moldau berichtet/ daß durch den  
Saraia viel Räuberey entstehet/ welches in Türckey vor  
dem nicht geschehen/ daß auch nicht allein Männer/ aber  
auch die Weiber ganz beraubet worden/ wie nun dieser  
Auffrührer auch umgebracht sey worden / entstund noch  
ein grössers Unheyl/ so daß der Türckische Käyser selbst/ da  
er mit des Mahometen Fahnen vors Thor aufgegangen/  
den Aufstand nicht stillen können/ und ist so weit kommen/  
daß die Janitscharen und Spahi/ sich auff das Meer be-  
geben müssen/ und den wütenden Pöbel weichen / derer  
bey 2000. erschlagen/ und also etwas gestillet/ doch ist noch  
kein Ende des Aufstandes/ dann Egin Bey / Oberster  
dieses Aufstandes/ befindet sich zu Sophia/ und hat über  
4000. Anhang der Rebellen/ gehet mit ihnen übers Meer/  
wird daseibst das Land hinter den Dunay gar verderben.  
Nun ein neuer Vezier Ismael Bassa/ ein alter und schwa-  
cher Mann/ Mustyn und Janischares/ sind außer Bäu-  
serl.

serl. Hofe. Zudem vorigen Dezier hat man zwey mahl gestürmet / ehe man ihn bekommen / und umbracht hat / hat vorhero selbst mit seiner Faust 10. erlaget / der war rechte Verwägen / und ein grosser Junack.

Rom vom 20. Mart.

Man hatte zwar Hoffnung die Früchte der Sandelung so durch die Cardinale und der Ausländischen Prinzen Ministern zu Beylegung der Mißbälligkeiten zwischen diesem und dem Französischen Hofe mit sothanem Eyser gepflogen worden / zu geniessen / man glaubet aber nun / daß alles wieder überhauffen lieget / weil der Pabst von keinen Tractaten mit Franckreich hören wil / ehe und bevor diese Kron von den prätrendireten Freyheiten der Quartire gänglich abstebet ; und weil er über dieses aufs neue mit seinen Haupt-Flüssen geplaget wird / so sind alle Audiengzien abgeschafft / also daß der Pabst niemand als von Sachen / daran eusserst gelegen ist / und die mit obgedachten gar keine Gemeinschaft haben / hören wil. Der Cardinal Cibo / welcher des Pabstes Verlangen folgt / und grossen Fleiß sahe / der Monf. de Ervaux Französischer Auditeur di Rota angewendet / hat ihm sagen lassen / daß wo er solches als ein Königl. Minister thäte / er seine Credenzialien vorzeigen solte / wo er aber nur als eine privat Person agire / wurde es alles vergebens seyn : also daß der Marquis de Lavardin darüber zum höchsten verunruhiget / sich wieder öffentlich mit viel Carossen sehen lassen / welches alhier ungemein viel Redens verursachet. Unterdessen wird / wiewol noch ungewis / gesagt / daß 200. Liberey Köcke vor die Leibwache des Marquis übersendet werden sollen / damit man gegen ihm gebührenden Respect tragen möge / und daß man hernach sein Quartier wolle abzeichnen lassen / dasselbige von andern zu unterscheiden / also / wofern dieses Werck wieder erwachet / man für etwas übels besorget stehet. Unter dessen hat der Pabst 6. außgelesenen Personen befohlen /  
auff

auff die Schrifft des Parlaments von Paris zu Verthädigung des Manifestes des Marquis de Lavardin / zu antworten / also daß man ehestes einen formalen Tractat / wie daß die Regalien betreffend / öffentlich zu sehen haben wird. Der Courier von Meyland hat ein groß Packet Brieffe von dem Könige von England mit gebracht / daher man vermeinet / daß Sein. Mayst. sich als Mediator in dieser Sache offeriret / man sagt aber / daß der Pabst von keiner Mediation hören wolle.

Rom vom 21 dito.

Von Neapolis wird geschrieben / daß ein Dorff in der Proving von Basilicata / mit tödtung 200. Menschen in die Erde vergangen / welches einen grossen Schrecken verursacht hat.

Paries vom 2. April.

Der Jpt Vile Passant / Erg. Dechant von Toulouse ist exiliret / nicht daß er seinem Erg. Bischoffthum nicht wohl vorgestanden / wie einige divulgiren / sondern weil man ihn vor einen Jansenisten oder Quietisten angeklaget / denn diese Secte in den Reich täglich je mehr und mehr zumimbt.

Zwischen hier und England gehen täglich Courier ab und zu. Zu Toulon liegen 20. Kriegs-Schiffe / 6. Galleyen und 10 Galleoten parat / auff welche in die 14000. Bomben / und darunter 500. von wunderens würdiger Größe embarquiret ; Man sagt / daß es auff Algiers angesehen / und daß dieselben uns mit 220. Stücken Geschütze / und 12000. Mann in der Stadt / nebenst 20000. im Felde erwarten : weil aber keine Trouppen embarquiret werden / glaube man / daß man sich mit der Bombardierung vergnügen wird.

Es ist der Königliche Hoff sehr übel zu frieden / wegen der Zeitung / so der letzte Courier von Rom gebracht / indem der Pabst die Englische Mediation ganz verworffen / und dnrchauff von keinen Beylegen der Differengien hören

hören wil / ehe und bevor denen Quartiers-Freyheiten gänglich abgefaget worden; Unterdessen haben S. M. aj. wieder einen Courier dahin expediret / mit Ordre / ferner wegen der Audieng zu insistiren / ohn etwas positives von denen Quartieren zu gedencken. Sonsten wündschet man / daß der Papst die fulminirte Censur gegen gedachten Marquis de Lavardin revociren möchte.

Londen vom 4. dito.

Nach langwieriger Brandtheit ist endlich der Bischoff zu Oxford / in dem Magdalenen Collegio alda / ehegestern gestorben. Er hat viel äußerliche Zeichen der Gottesfurcht und Frömmigkeit spüren lassen / nebenst Erklärung / daß er als ein eysriger Protestant stürbe / und sey ihm Leyd / daß man ein anders von ihm in der Welt geglaubet / und wegerte sich auch auff gethanes Anbieten / einige Römisch-gesinnete Persohnen oder Priester zu admittiren.

Des Nachmittags gieng Mr. Charnock / der Vice-Präsident / und ein ander Glied / so unlang Römisch worden / nach dem Collegio / trieben die Sänger mit Gewalt weg / und schlossen die Capelle zu / welches für ein Bruch ihrer Geseze gehalten wird.

Marsilien vom 1. dito.

In Toulon sind angekommen die Monsieurs de Beaudieu und de Amfresille / mit ihren Kriegs-Schiffen / es werden daselbst / wie auch alhier / unterschiedliche Schiffe und Gallioten präpariret / Bomben und andere Feuer daraus zu werffen. Man weiß nicht anders / als daß es auff die von Algiers angesehen sey / zumahl auch nach Livorno auff 1000. Scudi Brod vor die Floote zu backen bereits Ordre ergangen.

Saag vom 6. April.

Gestern haben J. Excell. der Herr Marquis de Albeville abermahl ein Memorial an J. Hochm. die Erlassung der 6. Regimenten endlich betreffend überliefern lassen / es dürffte

dörffte aber bey der vorigen Resolution verbleiben/ weßwegen allerhand sorgliche Gedanken gemacht werden. Unterdessen ist gewiß/ daß man alles/ was möglich/ herbey bringen wird/ außer Krieg zu verbleiben.

Se. M. der König von Groß-Brittannien sol gegen Unfern Ambassadeur gesagt haben/ daß er deroselben verwundere/ daß man alhier wegen deren Conduite Ombra-gie schöpffte/ und so viel Kriegs-Schiffen equippirte/ da doch dieselben nicht anders suchten/ als mit diesem Estat in guter Nachbarschafft zu leben/ ohngeachtet man Se. M. wegen dem Refusiren der 6. Regimenter sehr irritiret hätte/ weßwegen sie dann an dero Ambassadeur den Herrn Marquisen de Albeville Ordre ertheilet/ zum letzten mahl dieserwegen ein Memorial zu übergeben/ glaubende/ daß dieselben sich eines andern bedencken/ und dero eigene Unterthanen abfolgen lassen würden.

Es ist zu verwundern / was vor grosse Zubereitung alhier gemacht werden/ J. Chursf. D. von Sachsen auff das prächtigste zu empfangen.

Amsterdam vom 6 dito.

Mit Anbau- und Equippirung mehrer Kriegsschiffe/ wird in allen See- Haven je länger je mehr fortgefahren / also daß vermuthlich noch irgends ein Krieges-Feuet in der Aschen glimmen muß; Sonsten machet man sich ja aller Orten gute Friedens-Hoffnung/ und wird auch diesem Estaat solche Versicherung gerhan/ daß man deswegen fast keinen Zweifel trägt; weils aber hiesige See-Armaturen/ wie gesagt/ immer vergrößert werden/ verursachets ein groß Nachdencken.

Aus dem Stifte Brehmen vom 4. dito;

J. Excell. der Herr General Gouverneur Horn thut antizo eine General-Revue/ aller der in Stifte Brehmen und Vehrden sich befindenden Schwedischen Völcker/ und haben bereits den 28. Martii den Anfang darvon gemacht/ künfftigen Mittwoch/ als den 4. April/ werden selbige zu

ge zu Harburg kommen / und auff selbigen Tag / so wol die dafelbst liegende 2. Compagnien Infanterie / als auch die in Buxtehude / mustern / von dar nach den Vehrdischen / und also ferner durch das ganze Land rund umbher sich begeben.

Aus dem Solsteinischen vom 3. dito.

Demselben berichte mit wenigen / wie daß heute vier Königl. Dänische Schiffe / St. Johannes / die Hoffnung / der Krug und Sackpfeiffer genandt / zu Travemünde auff der Lübeckischen Reide mit Bau-Materialien / das erste aber mit Säbern / angelanget / so alles auff Lübeck / von da ab nach Oldenschloe sol transportieret werden / und sagt man / daß noch mehr mit einigen Divres nachkommen werden.

Wien vom 4. April.

Geheime Correspondenz-Schreiben thun diese Erinnerung / daß J. Käyserl. M. ein wachsames Auge auff die Siebenbürger halten / und weder denen Moldauern / noch Wallachen trauen sollen / zumahlen diese mit der Otromannischen Pforte in fäster und geheimer Verständniß stehen / auch alles das / was dieselbige mit J. Käyserl. M. dermahlen tractiren und versprechen / nur unter einem colorierten Schein bestehen thäte.

Die Türcken haben bereits über 1000. . . . in ihre Krieges-Dienste / gegen die Bezahlung / angenommen / und werden mit sonderbahrem Respect tractiret ; Sonsten ist ein gewisser . . . zu Griechischweissenburg / an welchen grosse Paqueten mit Brieffen aus diesen Ländern adressiret / und demselben alle Nachrichten über die Krieges-Verfassungen derer Christlichen Potentaten überscriben werden / also daß die Türcken alle genaue Wissenschaft von unserer Krieges-Armatur hatten ; Daß ein . . . . Ingenieur einen Abriß der jetzigen Fortification der Stadt Ofen / dem regierenden Groß-Sultan überschicket hätte.

77ie

**Nieder-Elbe vom 4. April.**

Passagier aus Saarburg geben/ daß in den Sanno-  
verischen und Zellischen sich die Milice moviere / nach der  
Elbe sich zu ziehen.

Die Präparatorien/ so zu Copenhagen gemacht wer-  
den/ die Floote in See zu bringen/ seynd sehr groß/ und be-  
finden sich J. M. fast alle Tage auff dem Solm/ in dem  
Gieß-Hause/ und sonst an solchen Orten / woselbst  
es nöthig.

**Wien vom 4. April.**

Weilen die Türcken / zum östern dießorts der Sau  
Souragirt / hat Sr. Graff Thüngen 170. Teutsche und  
Hungarif. auff sie Commandirt / so 30. von ihnen nieder-  
gemacht / 11. gefangen / und viel Ochsen eingebracht/  
von Warasdin kompt vom 28. passato/ daß alda ein Cou-  
rier von Possega arrivirt/ mit Bericht / daß 3500. Tür-  
cken zu Ros und Fuß Czernick angegriffen/ welchen/ Sr.  
Obrist Leutheuant Amenzaga / Srn. Obrist Wachtmei-  
ster Palant mit seinigen entgegen geschickt/ der den Feind  
in guter Ordnung angegriffen / dessen Salve ohne Lö-  
sung einiges Geschütz aufgehalten / dann dermassen auff  
ihm gedrungen/ daß seine Cavallerie Confundirt / deren  
Janitscharen aber in 600. auff den Platz geblieben / und  
150. gefangen worden/ worunter 4. Aga/ und des Bassa  
von Gradisca Sohn/ Unserseits sind in 60. Todt und Bles-  
sirt/ untern Todten ist Sr. Leutheuant Mole/ Sr. Obrist  
Truckseh aber ist verwundt. Am vorigen Tag haben die  
Türcken 3000. starck zu Possega ar. gesetzt / aber auch von  
Sr. Graff Thüngen mit Verlust 150. repousirt worden.  
Den 17. hat Sr. Obrist Wachtmeister von Rifelischen  
Regiment / daß Schloß Rozka überrumpelt/ in  
Brande gesteckt/etliche 100. niedergemacht und  
70 gefangen sambt et was Proviant  
eingebracht.